

**Beiträge ÖkoLinX-ARL  
in der Fraktion  
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

**Wortprotokoll**

**über die**

**6. Plenarsitzung**

**der Stadtverordnetenversammlung**

**am Donnerstag, dem 23. September 2021**

**(16:10 Uhr bis 22:17 Uhr)**

1.	Feststellung der Tagesordnung.....	1
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....	2
	Stadtverordneter Dimitrios Bakakis, GRÜNE:.....	2
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....	2
	Stadtverordneter Mathias Mund, BFF-BIG: .....	2
	Stadtverordnete Monika Christann, LINKE.: .....	3
	Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD: .....	4
	Stadtverordneter Mathias Mund, BFF-BIG: .....	4
	Stadtverordneter Nico Wehmann, FRAKTION:.....	5
2.	Mitteilungen der Stadtverordnetenvorsteherin .....	6
3.	Feststellung und Einführung der Listennachfolgerinnen/Listennachfolger gemäß §§ 33, 34 des Kommunalwahlgesetzes (KWG) in Verbindung mit § 1 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung (GOS) .....	6
4.	Wahl einer Vertreterin/eines Vertreters sowie deren/dessen Stellvertreterin/Stellvertreter für die Verbandsversammlung der ekom21 - KGRZ Hessen gemäß § 15 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG) vom 16.12.1969 (GVBl. I S. 307) zuletzt geändert durch Gesetz vom 11.12.2019 (GVBl. S. 416).....	7
5.	Wahl zur XVII. Verbandsversammlung des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen 2021 im Wahlkreis I gemäß § 5 des Gesetzes über den Landeswohlfahrtsverband Hessen in der Fassung vom 7. Mai 1953 (GVBl. S. 93) zuletzt geändert durch Gesetz vom 20. Dezember 2015 (GVBl. I S. 618) .....	8
6.	4. Fragestunde.....	9
	Frage Nr. 193.....	9
	Stadtverordnete Sylvia Momsen, GRÜNE: .....	9
	Stadträtin Elke Voitl:.....	10
	Frage Nr. 194.....	11
	Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU: .....	11
	Stadträtin Rosemarie Heilig:.....	11
	Frage Nr. 195.....	13
	Stadtverordnete Viktorija Krzelj, SPD:.....	13
	Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	13
	Frage Nr. 196.....	15
	Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.: .....	15
	Stadträtin Stephanie Wüst:.....	15
	Frage Nr. 197.....	16
	Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP: .....	16
	Stadtrat Stefan Majer: .....	17

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**

Die Fraktionsgeschäftsführerrunde hat das Rederecht für die Aktuelle Stunde beschnitten. Sie ist ja Teil der Tagesordnung. Ich beantrage, dass wir hier nach der Geschäftsordnung handeln, die gilt. Ich glaube, wir sind nicht mehr so sehr in Pandemiezeiten, dass wir hier die Redezeit beschränken müssen, und beantrage, die Geschäftsordnung für alle Punkte in Kraft zu setzen. Ich glaube, es liegt gar nicht an uns, dass wir sie außer Kraft setzen, das wollte ich nur einmal sagen. Insofern, wenn beantragt wird oder er kommt von Ihnen, dass wir nur drei Beiträge haben, beantrage ich Gegenrede dazu. Die Gegenrede heißt, das normale Verfahren der Geschäftsordnung in Kraft zu setzen. Danke!

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Herr Stadtverordneter Bakakis von der GRÜNE-Fraktion, bitte!

**Stadtverordneter Dimitrios Bakakis,  
GRÜNE:**

Ich würde gerne eine Gegenrede zu diesem GO-Antrag halten, wenn ich darf?

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Gerne!

**Stadtverordneter Dimitrios Bakakis,  
GRÜNE:  
(fortfahrend)**

Der normale Ablauf nach Geschäftsordnung besagt, dass die Aktuelle Stunde 60 Minuten dauert, und keine Minute länger. Das heißt, wenn wir das so machen, wie du das möchtest, Manfred, und zehn Fragen angemeldet werden, haben wir genau sechs Minuten Zeit pro Frage. Dann kann die fragestellende Fraktion ihren Wortbeitrag halten, drei Minuten lang, und dann gibt es die Möglichkeit, dann noch einen weiteren Wortbeitrag dazu zu halten. Und dann gilt das Recht des Schnelleren, wer als erstes vorne am Präsidiumstisch ist. Bist du sicher, dass du das so möchtest? Wir wollen das so nicht. Wir bean-

tragen, diesen GO-Antrag abzulehnen. Danke!

(Beifall)

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**

Es geht nicht darum, was ich möchte. Es geht darum, was Geschäftsordnung ist. Und wenn man schon die demokratische Aussprache hier will, da denke ich mir, dass du das eigentlich grundsätzlich auch willst. Denn es ist doch ganz einfach: Wenn ihr auf der einen Seite meint, die Geschäftsordnung ändern zu können, dann ändert sie doch auf der Seite und sagt, statt 60 Minuten ermöglichen wir 90 Minuten Redezeit. Fertig ist der Punkt. Das ist doch überhaupt kein Problem.

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Herr Stadtverordneter Mund möchte dazu etwas sagen. Bitte sehr!

**Stadtverordneter Mathias Mund, BFF-BIG:**

Ich möchte auch eine Gegenrede zu Herrn Zieran halten, weil wir das nicht in der Geschäftsführerrunde beschlossen haben, das wäre ja auch gar nicht möglich, sondern wir haben das heute im Ältestenausschuss beschlossen. Es wäre schön gewesen, wenn von Ihrer Fraktion auch jemand dabei gewesen wäre, als wir diesen Beschluss gefasst haben. Es war aber nicht so. Vielen Dank!

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Nein, Herr Zieran. Tut mir leid, jetzt lasse ich abstimmen, denn wir können keine Debatte darüber führen. Es ist eine ganz klare Sache. Ihre Meinung haben Sie zweimal kundgetan. Jetzt bitte ich um die Abstimmung. Wer ist dafür, dass wir die heutige Aktuelle Stunde, so wie im Ältestenausschuss besprochen, durchführen werden? Wer stimmt dem zu? (Geschlacht). Wer stimmt dagegen? (Geschlacht). Wer enthält sich der Stimme? (Geschlacht). Damit verfahren wir so, wie im Ältestenausschuss besprochen. Vielen Dank!

Gibt es weitere Wortmeldungen zur Tagesordnung? Frau Christann von der LINKE.-

Frage Nr. 198.....	18
Stadtverordnete Anna Nguyen, AfD: .....	18
Stadtrat Stefan Majer: .....	18
Frage Nr. 199.....	19
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:.....	20
Stadträtin Elke Voitl:.....	20
Frage Nr. 200.....	21
Stadtverordnete Ingeborg Leineweber, BFF-BIG:.....	21
Stadtrat Stefan Majer: .....	22
Frage Nr. 201.....	22
Stadtverordneter Nico Wehnmann, FRAKTION:.....	22
Stadträtin Elke Voitl:.....	22
Frage Nr. 202.....	23
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: .....	23
Stadträtin Rosemarie Heilig:.....	23
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 193 .....	25
Stadtverordnete Sylvia Momsen, GRÜNE: .....	25
Stadtverordnete Ayse Zora Marie Dalhoff, LINKE: .....	25
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 194 .....	25
Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU: .....	25
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 195 .....	25
Stadtverordnete Viktorija Krzelj, SPD:.....	25
Stadtverordnete Pearl Hahn, LINKE.:.....	25
Stadtverordnete Mirriane Mahn, GRÜNE: .....	25
Stadtverordneter Luigi Brillante, ÖkoLinX-ELF: .....	25
Stadtverordneter Haluk Yildiz, BFF-BIG: .....	25
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 196 .....	25
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.: .....	25
Stadtverordnete Julia Eberz, GRÜNE: .....	25
Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:.....	25
Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION: .....	25
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 198 .....	25
Stadtverordnete Anna Nguyen, AfD: .....	25
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP: .....	25
Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION: .....	35
Stadtverordneter Frank Nagel, CDU:.....	36
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....	37
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 199 .....	37
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:.....	37
Stadtverordnete Claudia Korenke, CDU:.....	38
Stadtverordnete Kristina Luxen, SPD: .....	39
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 202 .....	40
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: .....	40

Stadtv. Anna Nguyen - AfD -  
Der Umbau des Oeder Wegs zu einer  
fahrrad- und fußgängergerechten Straße  
hat zu Protesten des dortigen  
Einzelhandels geführt. Dieser sorgt sich  
um den möglichen Wegfall von vielen  
zahlungskräftigen Kunden, welche bisher  
mit dem Auto gekommen sind.

Ich frage den Magistrat:  
Wie ernst nimmt der Magistrat die  
Bedenken des dortigen Einzelhandels im  
Zuge des Umbaus des Oeder Wegs, und  
welche Möglichkeiten sieht der Magistrat,  
um auf gegebenenfalls drastische  
Umsatzeinbußen reagieren zu können?

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Der nächste und letzte Redner zu dieser Aktuellen Stunde ist Herr Zieran von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**

Guten Abend!

Diese Debatte ist so uralte, ich kann es langsam nicht mehr hören. Erstens, es geht nicht um Gleichberechtigung, es geht darum, die Dominanz, die das Auto über den öffentlichen Raum hat, zu brechen. Das geschieht mit diesem Projekt im Oeder Weg. Es ist ein sehr gutes Projekt, es wird von einer linken Mehrheit im Ortsbeirat stabil unterstützt, und die bleibt auch dabei, den Oeder Weg zu schließen. Die Sperren an den Seiten müssen sein, damit das Auto zumindest zurückgedrängt wird und damit wir Raum für die Menschen, Raum für Fußgänger, Raum für Fahrradfahrer gewinnen. Das ist eine ganz klare Angelegenheit, da brauchen wir keine Zahlen und Fakten. Es hat schon vier, fünf Anläufe im Ortsbeirat gegeben in den letzten Jahren, das entsprechend zu verändern.

Jetzt zu dem Argument von rechts bis hin zur CDU: „die Gewerbetreibenden gehen kaputt“. Die Gewerbetreibenden gehen nicht dadurch kaputt, dass wir Fußgängerzonen einrichten, dass die Zeil oder der Oeder Weg für den Verkehr geschlossen werden. Im Oeder Weg gehen Gewerbetreibende, alte, kleine Geschäfte kaputt, weil sie die Mieten nicht mehr bezahlen können. Wir haben in den letzten zehn, zwanzig Jahren über die Hälfte der alten Geschäfte im Oeder Weg verloren, aber das weiß aus der rechten Ecke wahrscheinlich niemand, auch die Vertreter der FDP nicht. Ein ganz wesentliches Klaviergeschäft, wo auch Kinder aus dem Ortsbezirk früher kostenlos spielen durften und so, konnte sich die Miete nicht mehr leisten und musste wegziehen. Davon gibt es zig Geschäfte. Es gab sehr gut besuchte vegetarische Restaurants,

die mussten schließen, weil sie die Miete nicht mehr zahlen konnten, aber das wollen Sie alles nicht wissen. Es sind - neben einem Teil sehr vernünftiger Gewerbetreibender - drei oder vier pöbelnde Gewerbetreibende übrig geblieben, die kommen in die Ortsbeiratssitzung und pöbeln wirklich nur herum, haben kein Argument, versuchen uns durch Lautstärke einzuschüchtern. Das wird nicht laufen, das wird von keiner Seite laufen. Ich finde, dieses Projekt ist ein gutes Projekt. Die Gewerbetreibenden, die da jetzt sind, die von den alten überlebt haben, werden dieses Projekt auch unterstützen und sogar davon profitieren, das ist meine Prognose! Also, für die Schließung des Oeder Wegs, Autos raus aus dem Oeder Weg!

Danke! Tschüss.

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Wir kommen jetzt zur vorletzten Aktuellen Stunde zur Frage Nr. 199, beantragt von der Volt-Fraktion. Frau Wollkopf, bitte schön!

**Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 199**

**Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:**

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,  
sehr geehrte Damen und Herren!

Einsamkeit ist schwer zu greifen und vor allem schwer zu ertragen. Das Thema wurde in den letzten Jahren immer relevanter. Liegt es an unseren Altersstrukturen, an der Forderung nach immer mehr Flexibilität statt Verbindlichkeit oder an digitalen Welten? Fakt ist, wir reden hier über ein sehr subjektives Gefühl, dessen Folgen sehr real sind, physisch, gesellschaftlich und politisch. England hat aus diesem Grund bereits 2018 ein Einsamkeitsministerium gegründet. Japan hat es in diesem Jahr ebenfalls getan, also mitten in der Coronapandemie. Denn klar ist, die Pandemie hat das Problem der Einsamkeit verschärft. In einer möglichst sterilen Welt fehlt die Intimität. Umfragen zeigen, dass 15 bis

7. Verabschiedung der Tagesordnung II .....	41
<b>8. Frankfurt wird sicherer Hafen und Teil der Luftbrücke nach Kabul .....</b>	<b>41</b>
Antrag der LINKE. vom 23.08.2021, NR 98	
<u>hierzu:</u> Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und der Volt vom 01.09.2021, NR 103	
Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg: .....	41
Stadtverordneter Dr. Christoph Rosenbaum, GRÜNE: .....	43
Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, LINKE.: .....	44
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP: .....	45
Stadtverordnete Verena David, GRÜNE: .....	46
Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD: .....	47
Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt: .....	48
Stadtverordneter Emre Telyakar, GRÜNE: .....	49
Stadträtin Elke Voitl: .....	50
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD: .....	50
<b>Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....</b>	<b>51</b>
9. Kündigung des Koordinationsvertrags mit dem Land Hessen über den Einsatz des freiwilligen Polizeidienstes.....	53
Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und der Volt vom 19.08.2021, NR 97	
Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU: .....	53
Stadtverordnete Anna Pause, SPD: .....	56
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP: .....	57
Stadtverordnete Dominike Pauli, LINKE.: .....	58
Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD: .....	59
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF-BIG: .....	60
Stadtverordnete Mirriane Mahn, GRÜNE: .....	61
Stadtverordneter Nico Wehnmann, FRAKTION: .....	62
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....	63
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: .....	64
Stadträtin Annette Rinn: .....	64
10. Abwasser 2035 - für einen nachhaltigen, effizienten und zukunftsfähigen Umgang mit Abwasser .....	65
Vortrag des Magistrats vom 26.03.2021, M 51	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 6 vom 04.05.2021, OA 3	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 1 vom 01.06.2021, OA 20	
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP: .....	65
Stadtverordneter Yannick Schwander, CDU: .....	67
Stadtverordneter Roger Podstatny, SPD: .....	69
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.: .....	70
Stadtverordneter Thomas Schlimme, GRÜNE: .....	72
Stadtrat Stefan Majer: .....	73
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU: .....	75
Stadtrat Mike Josef: .....	76
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU: .....	77

von damals wortgleich wieder halten, es würde nur nichts nützen.

Meine Damen und Herren, ich sprach damals über das Thema „Genfer Flüchtlingskonvention“ und dass eben nicht jeder, der von A nach B will, auch automatisch ein Flüchtling im Sinne der Flüchtlingskonvention ist. Ich sprach über Seenotrettung, die die Verbringung in den nächsten sicheren Hafen bedeutet. Aber das bringt alles nichts, weil Sie für diese Argumente überhaupt nicht zugänglich sind, insofern erspare ich es Ihnen und uns. Ich könnte über die soziokulturellen Verwerfungen einer neuen Migrationswelle sprechen, ich könnte über die ökonomischen Verwerfungen sprechen. Es bringt alles nichts, wir wissen genau, dann kommt das ritualisierte Totschlagargument „Rassismus, Rassismus“. Ich schlage Ihnen vor, wir überspringen diesen Part einfach und messen die Koalition an ihren eigenen Maßstäben. Im Koalitionsvertrag steht auf Seite 55: „Wir möchten die Gemeinschaftsunterkünfte und Hotelunterbringungen für Geflüchtete, Obdachlose und weitere Gruppen, die sehr lange auf eine Unterbringung warten müssen, spätestens innerhalb von fünf Jahren auflösen und allen Menschen Wohnungen zur Verfügung stellen.“ Auf Seite 85 schreiben Sie: „Gemeinschaftsunterkünfte dürfen keine dauerhaften Lösungen sein, stattdessen ist dafür zu sorgen, dass Menschen mit geklärtem Aufenthaltsstatus schnellstmöglich in eine eigene Wohnung umziehen können. Daher werden wir ein Programm zur Unterbringung von Geflüchteten in Wohnraum auflegen, damit wir so schnell wie möglich verbliebene Unterbringungen in Gemeinschaftsunterkünften und Hotels beenden können.“ Das ist der Koalitionsvertrag.

Das sind immer noch knapp 4.000 Menschen in Übergangsunterkünften. Ich sage es Ihnen ganz ehrlich, lösen Sie doch erst einmal die bestehenden Probleme, bevor Sie ein neues Fass aufmachen.

(Beifall)

Ich nehme den meisten von Ihnen ja tatsächlich ab, dass sie wirklich humanitäre Gründe haben, aber sind Sie mir nicht böse, Max Weber hat zu Recht zwischen Verantwortungsethik und Gesinnungsethik unterschieden. Gesinnungsethik, das ist eine private

Sache, die jeder verfolgen kann. Aber staatliches Handeln muss von Verantwortungsethik geprägt sein und das ist es eben nicht in dieser Causa. Wie gesagt, ich nehme den meisten von Ihnen tatsächlich ab, dass es Ihnen hier wirklich um ein humanitäres Anliegen geht, den meisten, nicht allen.

Ich habe schon 2018 zum Antrag der Linkspartei das Entsprechende gesagt, dass sie damit eigentlich ganz andere gesellschaftspolitische Ziele verfolgen und das ganze Thema Flüchtlinge für sie nur ein vorgeschobenes Thema ist. Manchen von Ihnen sagt vielleicht der Name Pia Klemp etwas, sie ist Kapitänin der SeaWatch 3 gewesen und Preisträgerin des Clara-Zetkin-Preises der Linkspartei und die hat es letztes Jahr ganz klipp und klar gesagt, ich erlaube mir, sie zu zitieren, da ist ihr sozusagen die Maske verrutscht, im Guardian: „Ich sehe die Seenotrettung nicht als eine humanitäre Aktion, sondern als Teil eines antifaschistischen Kampfes.“ Genau darum geht es Ihnen. Es geht Ihnen nicht um Humanität. Der SED ging es noch nie um Humanität. Humanität ist eine Monstranz, die Sie vor sich hertragen, glaubwürdig ist das nicht.

(Beifall, Zurufe)

**Stellvertretende  
Stadtverordnetenvorsteherin  
Claudia Korenke:**

Vielen Dank, Herr Fuchs! Das Wort hat Herr Stadtverordneter Zieran von der Öko-LinX-ELF-Fraktion. Bitte schön!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**

Ja, auf den letzten Dreck brauche ich gar nicht einzugehen.

(Beifall)

Aber ich möchte doch schon eingehen auf die, finde ich, unehrliche Grundlage dieser Debatte. Hier wird von Humanität gesprochen, hier wird davon gesprochen, wir müssen uns engagieren und es werden Schicksale geschildert, die einen wirklich mitnehmen. Das hast du ja in sehr guter Art und Weise

gemacht, aber man muss doch auch einmal über die Realität reden.

Die Einzigen, die wirklich Flüchtlingen helfen und Flüchtlinge hereinholen, ist die Seebrücke. Ansonsten sind das alles Deklamationen. Es sind Reden hier. Was geschieht dort, mit Zustimmung der GRÜNEN - Habeck und anderer? Die wollen keine offenen Grenzen. Frontex wird eingesetzt, mörderisch zu handeln, Flüchtlinge im Meer von den Grenzen, den EU-Grenzen, abzuhalten und wieder zurückzudrängen. Griechenland baut Mauern, wie sie die USA baut. Das genaue Gegenteil passiert doch um uns herum. Die EU und Deutschland werden dichtgemacht. Schön, dass wir diese Erklärung machen. Wir unterstützen sie auch. Aber die Realität dahinter, wie kommen die Leute herein, wer lässt sie rein? Das sind die gleichen Parteien, die sich sehr gut verhalten haben in den Reden, die auf Bundesebene das blocken. Das ist die SPD, das ist die CDU und das sind auch die GRÜNEN, zumindest große Teile der GRÜNEN. Es gibt andere GRÜNE, die reden anders, aber die, die in die Regierung hereinkommen werden, die müssen erst einmal beweisen, dass sie wirklich die Grenzen öffnen für die Flüchtlinge. Das sehe ich überhaupt noch nicht.

Da ist der Ansatzpunkt auch für Frankfurt, dass wir denn wirklich ein sicherer Hafen, nicht nur im Reden, in einem Moralgebäude, sondern in der Realität werden, dass wir die Leute hier empfangen können. Wenn diese Stadt wirklich mutig wäre, wie es andere linke Städte weltweit gemacht haben, dann würden wir illegale Leute reinholen und würden für diese Leute die Infrastruktur schaffen. So wie es bei der solidarity city in San Francisco und in anderen Städten geschehen ist. Das würdet ihr doch gar nicht wagen! Oh Gott, „wir haben Gesetze“, „wir haben Verordnungen“, „wir haben Paragrafen, an die müssen wir uns halten“. Da tritt das Leid dann plötzlich zurück. Die Reden hier sind tränenfließend, aber dann in der Realität, in der Praxis, im Handeln, da sich mal über Sachen hinwegzusetzen und die Leute herzuholen und da was zu machen.

Die Realität in Frankfurt sieht doch so aus, dass wir heute nicht einmal mit denjenigen in der EU zurechtkommen. Die Obdachlosen, rumänische Wanderarbeiter, die lagern auf

der Straße, denen wird nichts angeboten. Diese Stadt fällt doch so auseinander. Der Anspruch, das Preisen der Vielfalt: „es ist schön, dass wir die Vielfalt haben“, aber was ist das Handeln? Was ist das Handeln des Magistrats? Das geht bis zur CDU, ich bin baff über so eine Position, wie man moralische Anträge ablehnen kann, die ja noch nicht einmal die Forderung haben, dass wirklich gehandelt wird, weil man rundherum nichts ändert. Ihr wollt keine Humanität für Menschen, denen es dreckig geht, denen es dreckig geht, weil unser Kapital, unsere Regierung für ihre dreckige Situation verantwortlich ist. Die haben sie geschaffen, die Taliban, die Situation der afghanischen Flüchtlinge, die hat was mit der Politik hier in Deutschland zu tun, mit der Politik, die angeblich gegen Terroristen vorgeht und jetzt diese Menschen dort sitzenlässt. Was passiert mit den Menschen, die sterben im Mittelmeer? Wer bezahlt die Mauern? Griechenland, die deutsche Regierung unter anderem mit. Das soll Humanität sein? Dann kommen die Standards, die wir nicht einhalten können? Mensch, wir leben in einer reichen Stadt, wo es doch wohl noch möglich ist, für 10.000 bis 20.000 Flüchtlinge entsprechende Standards sicherzustellen in den Unterkünften. Also irgendwie hoffe ich, dass in der Koalition noch Kräfte da sind, die wirklich versuchen, in der Realität was zu ändern und nicht nur zu reden. Ich kann das Reden nicht mehr hören. Entschuldigung. Du bist neu und andere sind neu, aber ich höre das hier schon soundso viele Jahre. Ich bin froh, dass es die Seebrücke gibt, die das Reden nicht kümmert, die sagen, da sind Menschen in Not, und denen muss geholfen werden. Kein Mensch hat den Tod verdient, weil er flüchtet, kein Mensch darf ertrinken. Der Grund ist völlig egal. Das sollte gerade hier in Deutschland aus dem Zweiten Weltkrieg doch jeder begriffen haben, dass wir das machen müssen. Es muss sich in der Stadt etwas ändern, ein bisschen Subversivität wäre der neuen Koalition in dieser Frage angeraten, damit wir hier tatsächlich reale Hilfe für die Flüchtlinge bieten können.

Danke!

(Beifall)



7. Verabschiedung der Tagesordnung II .....	41
8. Frankfurt wird sicherer Hafen und Teil der Luftbrücke nach Kabul .....	41
Antrag der LINKE. vom 23.08.2021, NR 98	
<u>hierzu:</u> Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und der Volt vom	
01.09.2021, NR 103	
Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg: .....	41
Stadtverordneter Dr. Christoph Rosenbaum, GRÜNE: .....	43
Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, LINKE.: .....	44
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP: .....	45
Stadtverordnete Verena David, GRÜNE: .....	46
Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD: .....	47
Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt: .....	48
Stadtverordneter Emre Telyakar, GRÜNE: .....	49
Stadträtin Elke Voitl: .....	50
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD: .....	50
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....	51
<b>9. Kündigung des Koordinationsvertrags mit dem Land Hessen über den Einsatz des freiwilligen Polizeidienstes .....</b>	<b>53</b>
Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und der Volt vom 19.08.2021, NR 97	
Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU: .....	53
Stadtverordnete Anna Pause, SPD: .....	56
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP: .....	57
Stadtverordnete Dominike Pauli, LINKE.: .....	58
Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD: .....	59
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF-BIG: .....	60
Stadtverordnete Mirriane Mahn, GRÜNE: .....	61
Stadtverordneter Nico Wehmann, FRAKTION: .....	62
<b>Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....</b>	<b>63</b>
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: .....	64
Stadträtin Annette Rinn: .....	64
10. Abwasser 2035 - für einen nachhaltigen, effizienten und zukunftsfähigen Umgang mit Abwasser .....	65
Vortrag des Magistrats vom 26.03.2021, M 51	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 6 vom 04.05.2021, OA 3	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 1 vom 01.06.2021, OA 20	
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP: .....	65
Stadtverordneter Yannick Schwander, CDU: .....	67
Stadtverordneter Roger Podstatny, SPD: .....	69
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.: .....	70
Stadtverordneter Thomas Schlimme, GRÜNE: .....	72
Stadtrat Stefan Majer: .....	73
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU: .....	75
Stadtrat Mike Josef: .....	76
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU: .....	77

brauchen Professionalität bei den Sicherheitsbehörden. Auch wenn die professionelle Form der Polizei durchaus massive Probleme hat.

Polizeipräsident Bereswill spricht neulich in der Frankfurter Rundschau von massiven Problemen, von Racial Profiling. Es ist auch bemerkenswert, dass er dies endlich einmal öffentlich zugibt. Die Frankfurter Rundschau hatte mich damals gefragt, ob ich dafür sei, dass Herr Bereswill sein Amt niederlegen solle, ich sagte Nein, es würde nichts bringen. Eigentlich müssen wir diesen Laden komplett dichtmachen und mit neuem Personal neu strukturieren und hochziehen. Einen Präsidenten auszutauschen, das bringt halt nichts. Dennoch, die ersten Schritte sind getan oder werden gerade in die Wege geleitet.

Die Koalition macht es richtig, dass sie die Stadtpolizei künftig mit einem Ticketsystem bei den Personenkontrollen ausstatten will. Sie müssen mit einem Ticketsystem arbeiten. Dafür unser ausdrückliches Lob, liebe Koalition. Darauf haben wir lange gewartet. Und wir werden es begleiten und wir sind auf die Auswertung gespannt. Allerdings ist es ein kleiner Schritt.

Um hier einige Schlagworte zu Verfehlungen der Polizei zu nennen, denn die können nicht unerwähnt bleiben: Was ist denn mit dem SEK? Was ist mit dem NSU und dem NSU 2.0? Was ist mit den gestohlenen Waffen aus der Waffenkammer? Was ist mit den Todeslisten? Was ist mit Bodycams, die in Frankfurt einfach ihren Dienst versagen, wenn es gerade darauf ankommt? All das sind Fragen, die immer noch unbeantwortet bleiben. Was ist mit der Polizeigewalt? Was ist mit Racial Profiling? Wir dürfen das einfach nicht vergessen. Wir brauchen professionelle Polizistinnen und Polizisten, die in professionellen Strukturen betreut werden, damit struktureller Rassismus sich nicht noch weiter etabliert.

(Beifall)

Wir brauchen keinen Freiwilligen Polizeidienst, stattdessen brauchen wir endlich unabhängige Meldestellen für polizeiliches Fehlverhalten und keine Hobbypolizistinnen und -polizisten, ...

(Beifall)

... nicht nur bei der Landespolizei, sondern auch bei der Stadtpolizei. Wir müssen mit gutem Beispiel vorangehen. Wir unterstützen deshalb ausdrücklich unseren Polizeipräsidenten Bereswill, der endlich Transparenz schaffen will, über die er seit Jahren redet. Wir fragen uns halt nur, wann er endlich beginnen will und wann er Taten folgen lassen möchte. Wir warten ab und werden auch das sehr genau beobachten.

Wir haben neulich im Sicherheitsausschuss beantragt, dass Herr Bereswill endlich einmal wieder nach vielen Monaten dem Ausschuss Rede und Antwort steht, denn ich habe eine riesen Liste von Polizeiverfehlungen, die noch abgearbeitet werden müssen. Wir brauchen Antworten, wann das endlich passieren soll. Aber für diesen Schritt, den ehrenamtlichen Polizeidienst endlich abzuschaffen, danken wir der Koalition, und wir stimmen natürlich zu.

(Beifall)

**Stellvertretende  
Stadtverordnetenvorsteherin  
Claudia Korenke:**

Vielen Dank, Herr Wehnmann! Das Wort hat Herr Zieran von ÖkoLinX-ELF. Bitte!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**

Wir kämpfen schon sehr lange gegen diese Bürgerermächtigung. Wir wissen, was das historisch und was das auch in Deutschland heißt, das sind meistens rechtsradikale Bürgerwehren, die auch Pogrome in Ostdeutschland, in Rostock und in Hoyerswerda mit provoziert haben. Das ist hier in Frankfurt zwar nicht so extrem passiert, aber dafür gibt es die Polizei, die angeblich unabhängiger sein soll. Bürgerwehren brauchen wir überhaupt nicht. Darüber will ich gar nicht reden, die können weg, aber das eigentliche Problem, was die Menschen haben, die auf die Straße gehen - das geht von Linksradikalen bis zu Klimaaktivisten -, ist eine Polizei, die eben nicht professionell agiert, weil sie es gar nicht kann. Weil sie einen rechtsradikalen Flügel

hat, weil sie Menschen hat, für die Rassismus normal ist.

Da wird einem Menschen aus unserer Partei, der eine dunkle Haut hat, von einer Polizeibeamtin gesagt, damit müssen sie leben, sie sind nun einmal dunkel, sie werden kontrolliert. Und das sind so Sachen, die verweisen auf einen Sachverhalt, wo wir dringend heranzoomen, und dazu ist von meinem Vorredner einiges gesagt worden. Es geht um die Strukturen in der Polizei und dabei geht es insbesondere um die Einheiten des SEK. Es geht um diese Einheiten, die intern bleiben, wo eine gewisse Kumpanei vorherrschend ist. Gegen diese Sondereinheiten der Polizei, gegen diese Struktur, gegen eine Ausbildung, die in diese Richtung geht, muss gehandelt werden und es braucht eine tiefgreifende Polizeireform. Ohne diese Polizeireform wird sich nichts ändern und es wird weiterhin Polizeigewalt geben, Racial Profiling und andere Sachen.

Das zweite Problem sind die Polizeigesetze, die wir heute haben, seit sie in die Hände der Länder gegeben worden sind. Es sind keine demokratischen Polizeigesetze. Es sind zunehmend Polizeigesetze eines autoritären Staates, der Bürger nicht schützt, sondern der gegen Bürger agiert. Das einzig Positive, was ich sehe, ist, dass ein Polizeiwissenschaftler, Stefan Behr, der schon länger diese Kritik an den Strukturen der Polizei ausspricht, jetzt Polizeibeauftragter in Hessen wird. Da besteht eine gewisse Hoffnung, dass er nicht den Mund halten wird, sondern dass er diese Kritik auch weiter vortragen wird. Also lasst uns auch dahin arbeiten, dass die Stadtverordnetenversammlung Verantwortung übernimmt, für eine demokratische Polizeireform, gegen diese Auswüchse, die wir heute haben. Gegen diesen undemokratischen Apparat.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretende  
Stadtverordnetenvorsteherin  
Claudia Korenke:**

Vielen Dank, Herr Zieran! Das Wort hat Herr Schwichtenberg von der Gartenpartei. Bitte!

**Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg,  
Gartenpartei:**

Jetzt wundert sich hier der eine oder andere. Die Gartenpartei ist eine sehr soziale Partei und ich mache mir jetzt Gedanken, was mit den gesamten Hilfspolizisten passiert, wenn die jetzt arbeitslos werden. Was sollen die denn machen? Werden die sogar selbst kriminell? Ich würde vorschlagen ...

(Zurufe)

... ja, die haben dann eben nichts mehr zu tun, aber die könnten doch Frau Heilig helfen, Bäume in dieser Stadt zu zählen, weil sie es noch nicht richtig kann.

Danke!

**Stellvertretende  
Stadtverordnetenvorsteherin  
Claudia Korenke:**

Vielen Dank, Herr Schwichtenberg! Das Wort hat Frau Stadträtin Rinn. Bitte schön!

**Stadträtin Annette Rinn:**

Frau Vorsteherin,  
meine Damen, meine Herren!

Ich habe es als Stadtverordnete immer gehasst, wenn die Dezernentinnen und Dezernenten hier so lange geredet haben, gell Ursula, von daher keine Angst, ich werde das jetzt hier auch nicht anfangen.

Ich wollte nur noch zwei nüchterne Zahlen zum Besten geben. Im Jahr 2021 waren die freiwilligen Polizeihelferinnen und Polizeihelfer rund 1.500 Stunden im Dienst. Eine einzige Stadtpolizistin oder Stadtpolizist kommt im Jahr auf rund 1.800 Stunden. Das heißt wiederum, mit einer einzigen Stelle mehr bei der Stadtpolizei oder auch bei der Landespolizei ist die Stundenzahl, die insgesamt vom gesamten Freiwilligen Polizeidienst pro Jahr geleistet wird, rein quantitativ mehr als ausgeglichen.

(Beifall)